

KLOSTERBEZIRK ALTZELLA

Blühende Wiese auf Heynitzer Schlossplatz

Heynitz
Ein 300 Quadratmeter großes Areal mit 50 Wildkräutern wurde angelegt. Weitere Grünflächen sollen folgen.

Es blüht bunt vor dem Schloss Heynitz. Auf einer 300 Quadratmeter großen ovalen Fläche haben Wildkräuter ihr Quartier. Das Areal ist umgrenzt von knapp 50 Buchsbäumen. Inmitten der Fläche befindet sich als Blickfang ein großer Findling. „Der ist aus der Elbe bei Dresden und wurde mit einem Spezialtransporter nach Heynitz geschafft“, sagt Schlossbesitzer Eike von Watzdorf.

Sehr steiniger Boden

Der seit dem 16. Jahrhundert als Gutshof genutzte Vorplatz am Schloss soll attraktiver werden. „Wir wollen eine grüne Oase schaffen mit verschiedenen Anlagen und Pflanzenfeldern“, sagt der 50-Jährige. Um die stattliche Linde soll die nächste Fläche gestaltet werden. Die Künstlerin Bettina Zimmermann von Schloss Batzdorf hat für den Platz ein Konzept erarbeitet. „Wir wollen einen fließenden Übergang zum Schlosspark schaffen“, sagt Elisabeth von Watzdorf. Der Platz soll sich harmonisch einordnen. Deshalb wird auch die Fahrstraße hinter die Linde verlegt.

Zu einem späteren Zeitpunkt soll auch die einstige Kutscher-Remise mit den schönen Tonnengewölben ausgebaut werden. „Ein Bio-Café ist dort geplant“, sagt Eike von Watzdorf. Das denkmalgeschützte Schlossensemble, dessen erste Anlagen bis in das 12. Jahrhundert zurück reichen, wird so Schritt für Schritt saniert.

Doch vorerst fordert die Schlossplatzgestaltung mit den Grünflächen den Förderverein Schloss Heynitz und die Familie von Watzdorf, die Anfang 2004 das Schlossensemble von der Stadt Nossen erworben hatten. Der Boden ist sehr hart, seit Jahrhunderten liegen dort Schotter und weitere Gesteine. Für die Bie-



Elisabeth von Watzdorf inmitten der Bienenwiese vor dem Schloss.

Foto: Claudia Hübschmann

nenwiese wurden diese im Spätherbst 2009 abgetragen und Muttererde aufgebracht. Unterstützung erhielt die Familie von Imkern, besonders von Johanna Werner von der Demeter-Imkerei Heynitz, die mit zwei Praktikanten von der Dresdner Waldorfschule halfen, die Aussaatflächen anzulegen. 50 Wildkräuterarten wurden dann im Frühjahr ausgesät. Darunter sind zum Beispiel Färberkamille, Salbei, Thymian, Stein- und Hornklee.

Das Netzwerk Blühende Landschaft in Deutschland half bei dieser Aktion. „Im April dieses Jahres fand bei uns im Schloss ein Fachsymposium zur Gestaltung von

Schlossgärten und -parks statt. Da entstand auch das Konzept, auf der Fläche vor dem Schloss eine Bienenwiese anzulegen“, sagt Elisabeth von Watzdorf. Im Sinne des Netzwerkes sollte nicht der übliche Vielschnitttrassen entstehen, sondern eine artenreiche blühende Bienenwiese, die für das ökologische Gleichgewicht günstig ist und zugleich den Bienen eine gute Nahrung bietet und sie resistenter gegen Schädlinge macht.

Pflege ist nicht leicht

Bei einem anschließenden Benefizkonzert im Schloss wurde Geld spendet. Dieses kam zu einem Teil

dem mongolischen Projekt „Eine Million neuer Bäume“ zu Gute. Der Schamane Galsan Tschinag will in seiner Heimat, in der in den vergangenen Jahrzehnten etwa 60 Prozent der Waldfläche abgeholzt wurden, wieder für mehr Grün sorgen.

Mit dem andere Teil der Spenden wurde die Schlossplatzgestaltung finanziell unterstützt. Doch nicht nur Geld ist erforderlich. Die Pflege der Grünflächen und das Anlegen weiterer Pflanzenfelder sind auf dem schweren Boden nicht leicht zu bewältigen. „Eine Knochenarbeit. Wir könnten da schon weitere Helfer gebrauchen“, sagt Elisabeth von Watzdorf. Dieter Hanke